

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch in acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, so wie man in eine Falle gerät; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.

Lukasevangelium 21,34-36 (Einheitsübersetzung)



**Die etwas andere Predigtreihe im Advent 2022
in unseren Innenstadtkirchen**

1. Advent: Versteckte Armut um uns herum
2. Advent: Sozialer Wohnungsbau in Haltern am See
3. Advent: Das Schicksal der Straßenkinder in Bolivien
Gastprediger: Pater Josef Neuenhofer (St. Joseph, St. Sixtus, Annabergkirche)
4. Advent: Hilfe für Geflüchtete in unserer Stadt

Herzliche Einladung!

 **st·sixtus**
katholische Pfarrei in Haltern am See

Alle Jahre wieder überrascht mich der Advent. Am Anfang grüßt er weit vom fernen Zeithorizont und ich wähne mich auf einem guten Weg bei all dem, was ich bis Weihnachten noch auf meiner Agenda habe, doch plötzlich scheint sich das Zeitrad zu beschleunigen und die Wochen zerrinnen geradezu und von der doch eigentlich besinnlich gewünschten Adventszeit bleibt nicht ganz so viel Geruhsamkeit übrig. Aber soll der Advent denn eigentlich eine solche Zeit sein? Er ist Zeit der Vorbereitung auf den, der da kommt, dessen Ankunft von den Propheten uns zugesprochen wird. Doch bei dem Überlegen, wer denn da kommt, kann uns ja auch durchaus Unruhe erfassen. Da kommt der, der die bisherige Welt aus den Angeln hebt, der sämtliche althergebrachten Gottesvorstellungen zerbricht, der in seiner Schwachheit, in seiner kleinen, unscheinbaren Gestalt alles in Frage stellt, was sich in unserer Welt als stark und mächtig gebärdet. Um mich auf eine solche Ankunft vorzubereiten, darf mich also durch Unruhe erfassen, denn der Advent ruft mich doch gerade aus meinen Denkgewohnheiten und meinem Alltag heraus. Wenn wir in unseren Stadtkirchen in Haltern in den nächsten Wochen eine Predigtreihe haben werden, die die großen sozialen Fragen der Gegenwart zu stellen versucht, dann ist das eben nicht die Einladung zu Ruhe und Besinnlichkeit. Da soll vielmehr der Advent uns unruhig machen und uns in unserer Verantwortung stärken, uns wirklich innerlich auf die Geburt Jesu vorzubereiten, der sich ein Leben lang auf die Seite der Schwachen und Entrechteten gestellt hat. „Schenkt euch Liebe!“ – unter dieser Überschrift werden die Gottesdienste gestaltet sein. Eine Kurzzusammenfassung der weihnachtlichen Botschaft.